

Schwedt/Oder, 18. August 2011

**Bericht der Seniorenbeauftragten  
zur Stadtverordnetenversammlung am 08.09.2011**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete!

Dieser Bericht gibt einen kleinen Einblick über die Arbeit der Seniorenbeauftragten und die des Seniorenrates der Stadt Schwedt, dessen Vorsitzende ich bin.

Ich möchte Ihnen einige Zahlen zur Einwohnerstruktur unserer Stadt bekannt geben.

Trotz abnehmender Bevölkerungszahlen nimmt die Zahl der Senioren in Schwedt/Oder weiter zu und somit ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung. Gemäß Einwohnermelderegister ist nahezu jeder 3. Schwedter (33,6%) 60 Jahre oder älter, jeder 4. Schwedter (26,4%) hat das 65. Lebensjahr vollendet oder bereits überschritten.

In den letzten 10 Jahren erstarkte die Altersgruppe 65+ um rund 3.650 Personen bzw. 73%.

Auch in den nächsten 10 Jahren wird nach der kommunalen Bevölkerungsprognose die Zahl der Senioren trotz rückläufiger Bevölkerungsentwicklung in Schwedt weiter zunehmen, und zwar bis 2020 um rund 870 Personen, somit wird der Seniorenanteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2020 bei 34,1% und im Jahr 2030 bei 38,3% liegen.

Gegenüber dem Vorjahr sind Zuwächse besonders in den Altersgruppen ab 70 Jahre zu verzeichnen.

Der Stadtteil Zentrum bildet den Senioren- Schwerpunkt. Hier wohnen 41% der Einwohner, aber 52% der Senioren ab 65 Jahre. Jeder 3. Einwohner im Zentrum ist bereits 65 oder älter.

Den geringsten Seniorenanteil hat die Bevölkerung im Stadtteil Kastanienallee und in den Ortsteilen.

In den Ortsteilen leben in Hohenfelde, Stendell, Kummerow, Heinersdorf und Vierraden anteilig die meisten Senioren. Gatow, Zützen und Kunow sind die Ortsteile mit den geringsten Seniorenquoten.

Für die Betreuung von Senioren und Pflegebedürftigen standen in Schwedt in fünf Senioren- und Pflegeheimen insgesamt 522 Plätze zur Verfügung.

### Einwohner mit Hauptsitz in der Stadt Schwedt

Wohnbevölkerung:    Altersgruppe 60-65:    Altersgruppe 65-80:    Altersgruppe über 80:    Gesamt über 65:

**32.822**

**2.361**

**7.205**

**1.464**

**11.030**

Die Sprechstunden jeden 1. Dienstag im Monat werden gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten Frau Birlem durchgeführt, was sich als äußerst vorteilhaft erweist. Probleme altersgerecht bzw. krankheitsbedingt können wir sofort lösen oder an den entsprechenden Stellen verweisen, die dann weiterhelfen können. Die Kontakte zu den einzelnen Einrichtungen und Verbänden werden ebenfalls von uns hergestellt.

Die Altersarmut gerade bei Alleinstehenden Frauen ist sehr groß und nimmt laufend zu, hier muss konsequent von Seiten der Politik eingeschritten werden. Es kann doch nicht sein das ca. 22% der Rentner auf Sozialhilfeniveau leben müssen, diese Zahl ist alarmierend und eine sehr, sehr negative Entwicklung.

Über den Seniorenrat wurde im Mai die 18.Brandenburgische Seniorenwoche organisiert, die unter dem Motto „Sozial gesichert, aktiv leben - für alle Generationen“ stand. Es nahmen 220 Senioren und Seniorinnen an dieser Veranstaltung teil und war ein voller Erfolg. Bei Kaffee und Kuchen konnte bei entsprechender Musik das Tanzbein geschwungen werden. Die „Mandolinengruppe aus Berkholz“ (auch alles Senioren) sowie die Tanzgruppe „Penkwitz“ erfreuten unsere Senioren mit ihren Einlagen.

Unser Bürgermeister, Herr Polzehl sowie der Landtagsabgeordnete Herr Bischoff konnten an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen, was großes Bedauern bei unseren Senioren auslöste. Die Seniorenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Uckermark, Frau Fleischmann, und die Vorsitzende des Seniorenrates der Uckermark, Frau Pohl, nahmen an der Veranstaltung teil und richteten einige Worte an unsere Senioren.

Ich möchte mich bei der Stadtverwaltung und der Stadtparkasse für die bereitgestellten Haushalts - und Sponsorenmittel vielmals bedanken, sie sind die Grundlage für die Sicherung der o. g. Großveranstaltung.

Als Vertreter der Sparkasse war Herr Dybowski als Ehrenmitglied geladen.

Außer der Großveranstaltung organisierten alle Vereine und Verbände noch Veranstaltungen, innerhalb der Brandenburgischen Seniorenwoche, die dann für ihre Veranstaltungen vom Seniorenrat eine finanzielle Unterstützung erhalten haben.

Im Seniorenrat arbeiten Vereine und Verbände mit z. B. die Arbeiterwohlfahrt, Ortsverband BSV, DRK Kreisverband Uckermark, Diakonie der ev. Kirche, Kulturbund e.V., Seniorenverein PCK e.V., Seniorenverein Stadtverwaltung, Volkssolidarität Ortsgruppe Schwedt, Seniorenverein WOBAG, Seniorenverein LEIPA, Senioren ver.di.

Da Schwedt mit Abstand die höchste Anzahl an älteren Bürgern hat, bin ich bemüht um finanzielle Unterstützung für die Arbeit in den Vereinen und Verbänden.

Es werden Fördermittel vom Landes - und Kreissenorenrat ausgereicht, die nachweisbar abzurechnen sind. Durch meine Mitgliedschaft im Kreissenorenrat kann ich hier im Rahmen des Budgets doch intensiv Einfluss nehmen, um für geplante Veranstaltungen Unterstützung zu erhalten.

Zum „Tag des älteren Bürgers“ am 1. Oktober, der traditionell in der Diakonie der ev. Kirche stattfindet, wird ebenfalls eine finanzielle Unterstützung über den Seniorenrat ausgereicht.

Am 26.11.10 wurde durch die Seniorenbeauftragte, in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik Berlin, in den Räumen der Behindertenwerkstatt Berliner-Str, zum Thema „Armut im Alter“ ein Referat mit anschließenden Diskussionen organisiert. Es nahmen der Bürgermeister Herr Polzehl, der Landtagsabgeordnete Herr Bischoff sowie die Seniorenbeauftragte des Landkreises, Frau Fleischmann, teil. Diese Veranstaltung wurde von den Senioren gut besucht und heftig diskutiert.

Die seniorenpolitischen Grundsätze und Leitlinien unter dem Leitsatz „Alt werden in Brandenburg“ des Landes Brandenburg liegen uns jetzt vor. Daraus werden entsprechende Leitlinien für die einzelnen Städte, über den Seniorenrat, abgeleitet und erarbeitet. Diese Leitlinien sollen unterstützend zur Arbeit mit den Senioren beitragen. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe festgelegt, in der auch ich eingebunden bin.

Ich hoffe mit meinen Ausführungen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Seniorenbeauftragten gegeben zu haben.

Elke Grunwald  
Seniorenbeauftragte  
der Stadt Schwedt